

WKÖ verurteilt Angriffskrieg gegen die Ukraine

Die Wirtschaftskammer verurteilt den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Jeglicher kriegerische Akt sorgt für enormes menschliches Leid und hat massive wirtschaftliche Auswirkungen zur Folge. Im Fokus der Arbeit der Wirtschaftskammer, insbesondere der Außenwirtschaft, steht jetzt die Unterstützung der in der Ukraine und in Russland tätigen österreichischen Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Ausmaß der Auswirkungen auf österreichische Unternehmen ist aufgrund der volatilen Lage derzeit noch schwer abschätzbar. Erste Auswirkungen der Sanktionen sehen wir bereits im heimischen Bankensektor. Was den Energiebereich betrifft, hat natürlich die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit oberste Priorität. Gleichzeitig befeuert der Ukraine-Krieg den Preisanstieg im Energiebereich. Mit Blick auf den produzierenden Bereich hätte eine Unterbrechung der Energieversorgung vor allem in den Branchen Glas, Papier, Chemie, Stahl, NE-Metall, Stein-Keramik und Nahrungsmittel kritische Auswirkungen. Bereits vor dem Ukraine-Krieg bestehende Schwierigkeiten in den Lieferketten, in der Rohstoffversorgung und Belieferung mit Vorprodukten (etwa Halbleiter), drohen sich jetzt noch einmal zuzuspitzen. Wichtig ist, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die zu einer Einstellung von Kampfhandlungen und einer raschen Deeskalation der Lage beitragen.

AUSGANGSLAGE FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT

Österreichische Unternehmen in Russland

- In Russland sind rund 650 österreichische Unternehmen mit Investitionen von rund 4,6 Mrd. Euro aktiv, umgekehrt russische Firmen in Österreich mit rund 21,4 Mrd. Euro und damit nach Deutschland der zweitgrößte Investor weltweit.
- Österreichische Firmen investieren in Russland besonders stark in den Bereichen der Holz- und Papierverarbeitung, Banken und Bauwesen sowie der Lebensmittel verarbeitenden Industrie, aber auch in den Bereichen Energie, Verpackung und Automotive.
- Russische Investitionen in Österreich werden angeführt durch Unternehmen aus dem Energiebereich wie Gazprom und Lukoil, aber auch Firmen aus der Industrie, dem Tourismusbereich und dem Bankensektor sind stark vertreten.

Österreichische Wirtschaftsbeziehungen zur Ukraine

- Österreich ist mit mehr als 200 Niederlassungen und Investitionen von rund 1,7 Mrd. US-Dollar der sechstgrößte ausländische Investor in der Ukraine, wobei sich der Großteil in der West- und Zentralukraine befindet.
- Rund 20 Unternehmen betreiben vor Ort Produktionsstätten in unterschiedlichen Sektoren, z.B. in der automotiven Zulieferindustrie, Alpin- und Langlaufschi, Fruchtzubereitungen, Bau- und Isoliermaterialien, Haushaltsprodukte etc. Im Finanzdienstleistungsbereich sind Raiffeisen und Versicherungsgesellschaften stark vertreten.



WIRTSCHAFTSDATEN

Russland



	2019	2020	Prognose für 2021 ⁴	Prognose für 2022 ⁴
Inflationsrate in % ¹	+3,00	+4,90	+6,00	+4,40
Arbeitslosenrate in % ²	4,60	5,80	5,30	4,80
Wechselkurs der Landeswährung (Rubel) zu Euro; 1 EUR = XX Rubel ³	72,46	82,73	88,58	k.A.
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	419,70	333,40	433,00	458,40
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	253,90	239,60	285,70	287,20
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung ⁴ :				Rang 11
Österreichische Direktinvestitionen ⁵ , Stand 2020:				4.643
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁶ , Stand 2018:				50.029
Direktinvestitionen aus RU in Ö ⁷ , Stand 2020:				21.304
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus RU ⁸ , Stand 2018:				824
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:				Rang 16

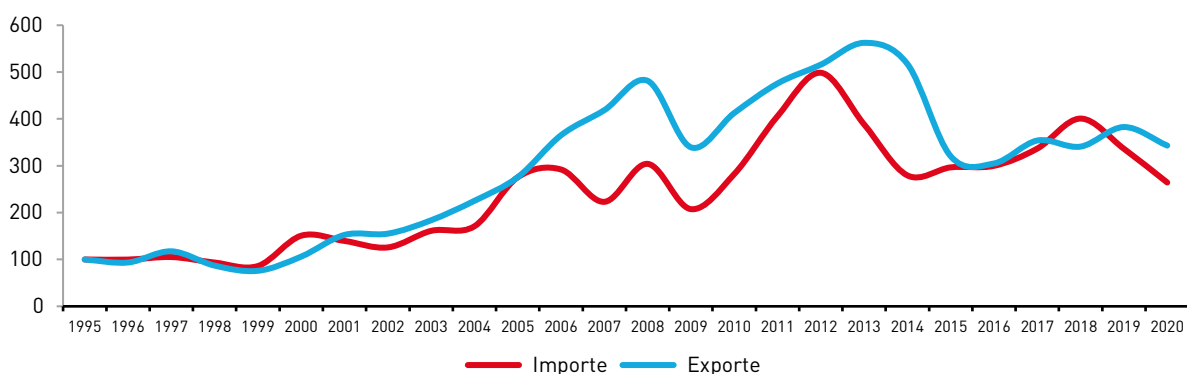
1-2 Quelle: Economist Intelligence Unit | 3 Quelle: Europäische Zentralbank | 4 Quelle: Weltbank | 5-8 Quelle: Oesterreichische Nationalbank

- Russland - 16. Rang am österreichischen Warenexportmarkt
- 1,5% der ö. Exporte – zuletzt rückläufig – rund 2 Mrd. EURO
- Wichtigste Exportgüter – Maschinen, Anlagen und Arzneiwaren
- 1,5% der ö. Importe – zuletzt rückläufig
- Wichtigste Importe betreffen fossile Brennstoffe

Österreichs Wirtschaft in Russland

	Einheit	2005	2010	2015	2019	2020
Wareneinfuhr aus Russland	Mio. EUR	2.262	2.317	2.436	2.762	2.171
Anteil an gesamter Wareneinfuhr Österreichs	% Wareneinfuhr insg.	2,3	2,0	1,8	1,8	1,5
Warenausfuhr nach Russland	Mio. EUR	1.701	2.547	1.978	2.362	2.118
Anteil an gesamter Warenausfuhr Österreichs	% Warenausfuhr insg.	1,8	2,3	1,5	1,5	1,5
Außenhandelsbilanz	Mio. EUR	-560	230	-458	-400	-52

Entwicklung Außenhandel (Index 1995=100)



WIRTSCHAFTSDATEN

Ukraine



	2017	2018	2019	2020	2021*	2022**
Inflationsrate in % ⁹	14,40	9,80	7,90	2,70	9,20	7,20
Arbeitslosenrate in % ¹⁰	9,50	8,80	8,20	9,50	10,00	9,60
Wechselkurs 1 Euro =Hryvnia ¹¹	30,07	32,14	28,94	30,77	32,42	30,05
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹²	43,20	43,30	46,10	45,10	55,00	61,30
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹³	49,50	56,00	60,40	52,00	66,80	75,50
Österreichische Direktinvestitionen in USD, Stand 31.06.2021 ¹⁴ :						1,77 Mrd. (6. Rang)
Beschäftigte bei aktiven Direktinvestitionen, Stand 2020 ¹⁵ :						25.000
Direktinvestitionen aus UA in Ö in Mio. Euro, Stand 2019 ¹⁶ :						30
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich ¹⁷ :						34. Rang

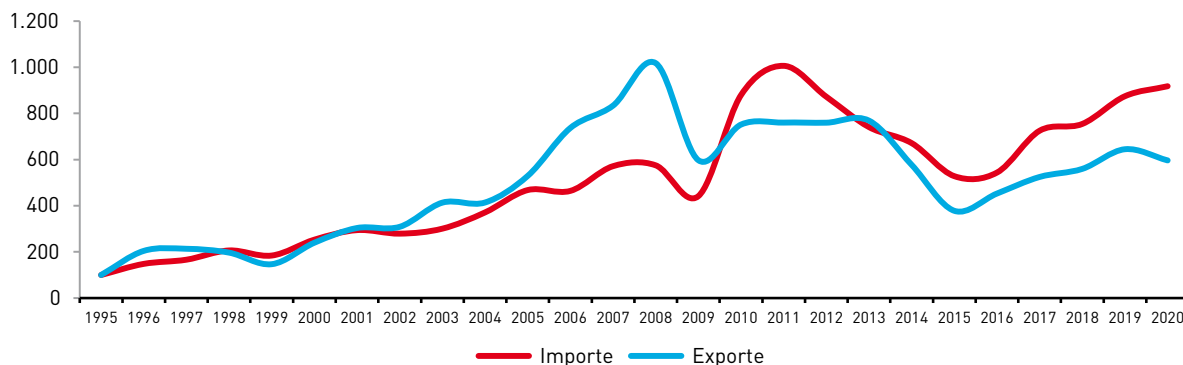
9-13 Quelle: Economist Intelligence Unit | 14-15 Quelle: Ukrainische Nationalbank | 16-17 Quelle: Statistik Austria | *Vorläufige Daten | **Prognosen

- Ukraine – 34. Rang am österreichischen Warenexportmarkt
- 0,4 % der ö. Exporte – zuletzt steigend – rund 0,5 Mrd. EURO
- Wichtigste Exportgüter – Maschinen, Arznei- und Papierwaren
- 0,6 % der ö. Importe – zuletzt steigend
- Wichtigste Importe betreffen metallurgische Erze

Österreichs Wirtschaft in der Ukraine

	Einheit	2005	2010	2015	2019	2020
Wareneinfuhr aus der Ukraine	Mio. EUR	423	795	477	790	829
Anteil an gesamter Wareneinfuhr Österreichs	% Wareneinfuhr insg.	0,4	0,7	0,4	0,5	0,6
Warenausfuhr in die Ukraine	Mio. EUR	469	667	335	572	529
Anteil an gesamter Warenausfuhr Österreichs	% Warenausfuhr insg.	0,5	0,6	0,3	0,4	0,4
Außenhandelsbilanz	Mio. EUR	47	-128	-142	-218	-300

Entwicklung Außenhandel (Index 1995=100)



Versorgungssicherheit

- Rund 80 % der österreichischen Gasimporte stammen aus Russland. Damit ist die Abhängigkeit Österreichs größer als im EU-Schnitt (44 %).
- Österreich wäre somit von Beschränkungen von Erdgaslieferungen stark betroffen: Laut einer Analyse der EZB würde ein **Rückgang des Erdgas-Angebots um 10 %** die Wertschöpfung im gesamten Euro-Raum um 0,7 % dämpfen, in Österreich jedoch um **1,25 %**.
- Allerdings wäre die Einschränkung von Gaslieferungen eine weitere Eskalationsstufe, mit der derzeit nicht gerechnet wird. Auch sind die Gasspeicher so weit gefüllt, dass wir bis zum Ende der Winterperiode kommen – auch wenn Gasspeicher aufgrund der hohen Preise zuletzt nicht im gleichen Ausmaß befüllt wurden wie in den Jahren davor.
- Dennoch wirken sich die Unsicherheiten bzgl. russischer Gaslieferungen stark auf den Preis aus -> Zu Beginn der russischen Invasion der Ukraine am 24.02.2022 stieg der **Erdgaspreis** (Dutch TTF) **um 42 %**.
- Berechnungen aus Deutschland zeigen **starke Effekte auf Gaspreis und BIP**:
 - **Szenario 1**: Gaspreis bleibt 2022 auf dem Niveau aus dem vierten Quartal 2021. -> Inflation würde im laufenden Jahr auf 4,3 % steigen und 2023 auf 4,5 % Dadurch auch Auswirkungen auf den privaten Konsum erwartet.
 - **Szenario 2**: Anstieg der Gaspreise um weitere 50 %. -> Inflationsrate würde auf 6,1 % und 2023 auf 5 % steigen. Das BIP Deutschlands würde im nächsten Jahr 1,4 % geringer ausfallen. (Quelle: IW Köln)

Eigene Aktivitäten der WKÖ

→ Informationsbereitstellung

Für uns jetzt im Fokus: in der Ukraine und in Russland tätige österreichische Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich unterstützen. Websites samt FAQs zu den wichtigsten Fragen werden laufend aktuell gehalten:

[Aktuelle Informationen Ukraine – WKÖ.at](#)

[Aktuelle Informationen Russland – WKÖ.at](#)



→ Abstimmung mit der Bundesregierung / Mitwirkung am Krisenmanagement

Unserer Experten sind bei allen wirtschaftlichen Fragen ins staatliche Krisenmanagement eingebunden. Dies betrifft einerseits die Energie- und Gasversorgung, aber auch Fragen der Liefersicherheit von Rohstoffen und die Auswirkungen der Sanktionen auf die österreichische Wirtschaft.